

Kulturschaffende festigen die Verbindung mit den, Werktätigen

In den Wochen vor den Volkswahlen war es auch für zahlreiche Kulturschaffende selbstverständlich, daß sie ihre Erfahrungen und ihr Können in den Dienst der Wahlvorbereitungen stellten. Heute nun über das von Schriftstellern und bildenden Künstlern im Bezirk Schwerin Geleistete zu berichten, wäre vielleicht gar nicht so bedeutsam, wenn nicht in der Arbeit dieser Genossen und parteilosen Kulturschaffenden Beispiele lägen, die zeigen, wie auch in Zukunft in ähnlicher Weise die Verbindung zwischen Kulturschaffenden und Werktätigen gefestigt werden kann.

Es ist allgemein bekannt, daß in den letzten Jahren zahlreiche bildende Künstler Werke für Schulen, Kulturhäuser und andere Investbauten auf dem Lande schufen. Das weiß man; aber wer hat auch die Werke der Künstler selbst gesehen? Es war eine gute Idee der Genossen des Verbandes Bildender Künstler und des Staatlichen Museums im Bezirk Schwerin, einige dieser Werke sowie Entwürfe hierzu in einer Ausstellung des Staatlichen Museums Schwerin „Künstler schaffen für das neue Dorf“ zusammenzufassen. So wurde vielen Menschen die Möglichkeit gegeben zu sehen, wie unsere bildenden Künstler sich in ihren Werken zum Staat der Arbeiter und Bauern bekennen.

Der Genosse Heinz Dubois, dessen Gemälde „Bodenreform“ an der Stirnwand dieser Ausstellung hing, sagte von diesem Bild, daß es seine Stellungnahme zu den Wahlen sein solle. Wer jene Tage im Herbst 1945 miterlebt habe und mit offenen Augen den Weg bei uns mitgegangen sei, werde erkennen, welch ungeheures Werk unsere Arbeiter und Bauern bereits geschaffen haben. Deshalb sei sein Platz heute und in Zukunft an der Seite der Arbeiter und Bauern. Diese Gedanken des Genossen Dubois äußerten sich nicht minder deutlich in den Arbeiten der anderen bildenden Künstler, die an der Ausstellung beteiligt waren, z. B. in dem Tafelbild des Genossen Carl Hinrichs „Kapp-Putsch“, das die Waffen Verteilung an Arbeiter in den Straßen Schwerins zeigt, in den Entwürfen der parteilosen Bildhauerin Vera Kopetz für ein prächtiges Mosaik, in dem Entwurf des Genossen Walter Zschunke für ein Glasfenster, dem Gipsschnitt des Genossen Erwin Fuchs wie auch in den Entwürfen des parteilosen Malers Werner Moritz für ein Wandbild und in den Arbeiten des parteilosen Malers Facklam.

Es ist hier zweifellos nicht der Platz, eine Einschätzung der Ausstellung der gezeigten Werke zu geben; zu sagen ist jedoch, daß diese Ausstellung eine gute Hilfe bei den Wahlvorbereitungen war.

Doch auch in anderer Form beteiligten sich die bildenden Künstler an den Wahlvorbereitungen. So schuf z. B. Werner Moritz auf Anregung der Bezirksleitung des Kulturbundes vier wirkungsvolle Wahlplakate, die durch unsere Volksmacht in Schwerin geschaffene Bauten und bereits im Bau befindliche Objekte zeigten. Die Aufschrift dieser vor dem Haus des Kulturbundes in Schwerin auf gestellten Arbeiten: „Unser Volk hat es geschaffen — wählt die Kandidaten des Volkes“ ließ keinen Zweifel am Sinn dieser geschmackvoll ausgeführten Bildtafeln. Die Kunstmalerin Adelheid Jaenisch aus Parchim schmückte Agitationslokale der Nationalen Front mit ihren Arbeiten aus und organisierte Ausstellungen von Kinderzeichnungen. Sie stellte während der Wahlvorbereitung den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden.